

Islamexperte Smail Balic gestorben

Der aus Mostar stammende Kultur- und Religionswissenschaftler, der lange Jahre an der Österreichischen Nationalbibliothek tätig war, setzte sich für einen "europa-konformen" Islam ein.



Der österreichische Islamexperte Smail Balic ist 82-jährig in Wien gestorben. Der aus Bosnien stammende Kultur- und Religionswissenschaftler war vor seiner Pensionierung Oberstaatsbibliothekar und Fachreferent für Linguistik

(orientalische Sprachen) an der Wiener Nationalbibliothek. Seine Vorstellungen eines "europa-konformen" Islam legte Balic zuletzt in seinem im vergangenen Herbst veröffentlichten Buch "Islam für Europa. Neue Perspektiven einer alten Religion" (Böhlau-Verlag) dar.

Balic plädierte für einen Islam, der die demokratischen und pluralistischen Gesellschaften Europas bereichern könnte. Jenseits des heute oft mit religiösem Fanatismus und politischem Radikalismus gleichgesetzten Islam zeichnet Balic das Bild einer toleranten, konsensfähigen und weltoffenen Religion. Er beschäftigte sich auch mit umstrittenen Themen wie dem Frauenbild des Islam und engagierte sich im christlich-islamischen Dialog.

Balic gab sich überzeugt, dass der Islam eine Reform brauche, die die Zeitbedingtheit vieler seiner Ausprägungen sieht, ohne dabei die Tradition zu verlassen. Islamische Gruppen würden den Koran oft fälschlich als zeitlos deuten. In der Tradition des Islam gebe es aber Anweisungen, die für die heutige Zeit nicht einfach wörtlich übernommen werden dürfen. Auch die Sharia, das islamische kanonische Recht, sei eine Konstruktion der Nachwelt Mohammeds und in ihrem Gesamtumfang heute nicht mehr akzeptabel.

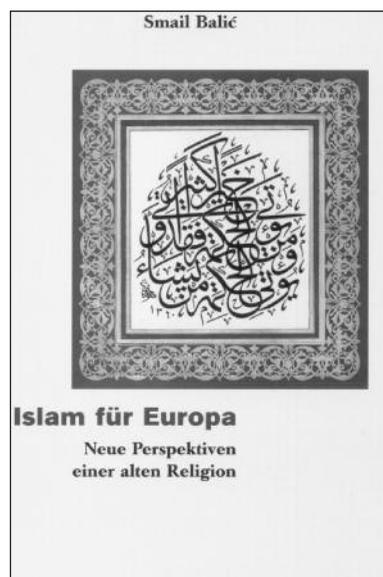
Er kritisierte besonders, dass die Instrumentalisierung des Islam zu politischen Zwecken überhand genommen habe. Es sei nirgendwo festgeschrieben, dass der Islam sowohl Religion als auch Staatstheorie ist. Der "Islam muss von der Politik

abgekoppelt werden", forderte Balic. Gewalt sei kein Markenzeichen des Islam, sein "erster Grundsatz" sei vielmehr der Schutz des menschlichen Lebens.

König: "Wertvoller Brückenbauer"

Kardinal Franz König hatte Balic einmal als "die europäische Dimension eines südeuropäischen autochtonen Islam" gewürdigt. Bosnische Muslime wie Balic seien "auch aus europäischer Sicht eine sehr wertvolle Brücke zwischen der Welt des Islam, vor allem im Bereich der arabischen Staaten, und einer christlichen Orientierung des westlichen Europa".

Balic wurde 1920 in Mostar geboren. Nach dem Studium der islamischen Theologie in Sarajevo studierte er Turkologie, Arabistik und Slawistik in Wien, Leipzig und Breslau. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er Lehrbeauftragter an der Öffentlichen Lehranstalt für Welthandel in Wien. 1963 bis 1984 war Oberstaatsbibliothekar in der Nationalbibliothek. Er ist Träger des österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Zu seinen Veröffentlichungen zählen "Das



unbekannte Bosnien" (1992), "Der Islam im Spannungsfeld von Tradition und heutiger Zeit" (1993), "Der Islam - europa-konform?" (1994), "Die Kultur der Bosniaken" (bosn.: Kultura Bosnjaka; 1994) und "Der vergessene Islam oder Euro-

Islam" (in bosnischer Sprache; 2000).